



Guten Morgen

Die Suchmaschine ist dazu da, einem lange Listen mit Internetseiten vorzuschlagen, so viel hat Kiebitz begriffen. Mit Befremden stellt er fest, dass die jüngere Generation davon auszugehen scheint, dass Google auch sonst so ziemlich alles für sie erledigt. Dieser Eindruck drängte sich ihm auf, als er nun den Namen eines regionalen Finanzamts eingab. Angezeigt wurden Adresse, Öffnungszeiten und sogar ein tolles Foto des Gebäudes. Und außerdem der Eintrag, den ein anderer Nutzer, natürlich unter Pseudonym, direkt bei Google hinterlassen hatte: „Ich brauch Termin.“ Keine Anrede, keine Grußformel, geschweige denn Kontaktangaben, Punkt, aus, so einfach ist das. Oder auch nicht, denn Kiebitz kann sich schlechterdings nicht vorstellen, dass Finanzbeamten ihre eigene Behörde googeln, um herauszufinden, ob irgendwer, der nicht einmal seinen Namen nennt, möglicherweise was von ihnen will. Er fragt sich, wie der Herr sich in Zeiten verhalten hätte, bevor es das tolle Internetdingdabums gab. Vielleicht wäre er auf die Idee gekommen, mal anzurufen, wer weiß. Oder er hätte „Ich brauch Termin“ in sein Telefonbuch geschrieben. Das wäre die analoge Entsprechung zum Eintrag bei Google gewesen, findet



KURZ NOTIERT

Bienenstöcke aus Waldstück gestohlen

Geilenkirchen. Gestohlen wird ja heutzutage beinahe alles, warum also nicht auch Bienenstöcke? In einem Waldstück an der Landstraße in Geilenkirchen ist genau das jetzt geschehen. Die Tat lässt sich nur sehr ungenau eingrenzen, sie muss sich zwischen Neujahr und dem gestrigen Donnerstag abgespielt haben. Drei Bienenstöcke verschwanden. Hinweise an ☎ 02452/9200.

Geldbörse aus Auto gestohlen

Geilenkirchen-Leiffarth. Die Scheibe der Beifahrerseite eines Autos, das an der Brückenstraße in Leiffarth parkte, ist durch unbekannte Täter eingeschlagen worden. Anschließend nahmen diese aus dem Fahrzeug eine Geldbörse mit. Die Tat ereignete sich in der Nacht auf Mittwoch.

Zwei Verletzte bei Unfall in Brünestraße

Übach-Palenberg. Am Mittwoch sind bei einem Verkehrsunfall, der sich gegen 17.20 Uhr auf der Brünestraße in Übach-Palenberg ereignete, zwei Personen verletzt worden. Ein 19-jähriger Mann aus Baesweiler fuhr mit seinem Hyundai aus Richtung Roermonder Straße in Richtung Baesweiler. Vor ihm fuhr in gleicher Richtung ein 53-jähriger Mann aus Alsdorf mit seinem Smart. Der Alsdorfer betätigte den Blinker an seinem Wagen und bremste. Der 19-Jährige konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr gegen den Smart. Durch den Aufprall zog sich der Alsdorfer schwere Verletzungen zu. Der Hyundai-Fahrer verletzte sich leicht und wurde ambulant behandelt.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (Leiter), Jan Münch,
Udo Stüßler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr

Bauherr hält an Standort vor der Stadtmauer fest

Allerdings gibt es Zugeständnisse an diejenigen, die eine Abwertung des **Gangelter Wahrzeichens** fürchten. Emotionaler Gesprächstermin mit Bürgermeister, Gemeinderat und Bauherren. Kommt ein Wassergraben?

VON DETTMAR FISCHER

Gangelt. Es könnte noch ganz schön spannend werden mit dem Zehn-Millionen-Projekt Wohnresidenz an der Burg Gangelt. Für Herzschwache ist das Projekt nicht geeignet. Hinter den Kulissen knirscht es, bevor der erste Zement angerührt ist. Ein knappes Jahr ist es nun her, dass Bernhard Conzen im Rahmen einer Pressekonferenz optimistisch die Pläne zum Bau einer Wohnresidenz auf seinem Grundstück vor der Gangelter Stadtmauer vorgestellt hatte. Nachdem das Bauvorhaben an historischer Stelle für allerhand Wirbel in der Bevölkerung und im Rat der Gemeinde Gangelt gesorgt hatte, erläuterte die Familie Conzen, zwei Söhne Bernhard Con-

zens sind die Bauherren, diese Woche einem kleinen Kreis den aktuellen Stand der Planungen.

Zu dem nicht-öffentlichen Termin im Haus Hamacher waren Bürgermeister, Gemeinderat und sachkundige Bürger eingeladen. Nach Gesprächen dieser Zeitung mit den Anwesenden ergab sich folgendes Bild: Die Familie Conzen möchte die Wohnresidenz unbedingt weiterhin vor der Stadtmauer errichten. Die Pläne sind allerdings im Vergleich zur ursprünglichen Planung etwas modifiziert worden. Eine Sichtachse soll den Blick auf die Mauer erhalten. Zudem ist ein Wassergraben entlang der Mauer vorgesehen.

Zwei Ämter sind mit dem Denkmalschutz befasst. Auf der einen Seite ist Dr. Ursula Francke vom

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege zuständig für alles unterhalb der Grasnarbe. Und Dr. Dorothee Heinzelmann vom LVR-Amt für Denkmalpflege für alles darüber. Heinzelmann müsste aus Sicht der Bodendenkmalpflege ihr Okay geben, wenn das Bauvorhaben reibungslos das Genehmigungsverfahren durchlaufen soll. Dr. Ursula Francke hat dies – abhängig von der Belegung des ehemaligen Burggrabens – schon getan. Heinzelmann allerdings hat schon deutlich erklärt, dass das Projekt mit ihr nicht zu machen sei. Ihre schriftliche Stellungnahme zu den aktuellen Planungsunterlagen zur Wohnresidenz steht aber aus.

Bürgermeister Bernhard Tholen soll im Haus Hamacher sehr deutlich und gut hörbar klargestellt haben, dass er sich als Untere Denkmalbehörde die Ansicht Heinzelmanns zu Eigen machen würde. Auch der Rat könnte sich nicht mir nichts, dir nichts darüber hinwegsetzen.

Im Zuge der Bebauungsplanaufstellung käme auch eine Bürgerbeteiligung zum Zuge. Dann könnten die Gangelter Bürger kundtun, wie sie sich die Zukunft ihres schönen Ortes vorstellen. Karl-Heinz Milthaler, Sprecher der CDU-Fraktion, verweist auf Nachfrage noch einmal darauf, dass ihm die Meinung der Bürger zu diesem Bauvorhaben wichtig sei. Eine Unterschriftenaktion der Freien Wähler hatte 1000 Stimmen Gangelter Bürger gegen die Wohnresidenz an dieser Stelle aufgeben. Ein Bauantrag liegt bislang nicht vor.



Fünf nach zwölf wäre es eigentlich schön, wenn man die ursprüngliche Planung zum Bau der Wohnresidenz an der Burg Gangelt zugrunde legen würde. Doch das Projekt ist ins Stocken geraten. Foto: Dettmar Fischer

Schulgründer legen sich auf Gangelt fest

Großes Interesse an der freien **Amselschule**. Infoveranstaltungen morgen.

Gangelt. Wenn im Kreis Heinsberg tatsächlich eine freie Grundschule entstehen wird, soll sie in Gangelt liegen. Darauf haben sich die Mitglieder einer Gründerinitiative mittlerweile festgelegt. Als Anfang dieses Jahres bekannt wurde, dass rund 30 Familien, die sich in einem Förderverein organisiert haben, die Gründung einer freien Schule anstreben, war Gangelt zwar schon als wahrscheinlichster Standort genannt worden, jedoch ohne dass dies feststand. Unverän-

dert gilt, dass die Amselschule allen Kindern im Kreis Heinsberg offenstehen soll. Mittlerweile haben sich auch Lehrer bei dem Verein gemeldet, die sich vorstellen können, an der Schule zu unterrichten, was eine tatsächliche Gründung abermals wahrscheinlicher werden lässt. Darüber hinaus werden weiter Eltern gesucht, die aktiv an der Gestaltung der Schule mitarbeiten möchten. Woran es offenbar nicht mangelt, sind Eltern, die sich eine Einschulung ihrer Kinder

an der Amselschule zumindest gut vorstellen können. Dafür sprechen die vielen Interessenten, die sich im Vorfeld der beiden Infoveranstaltungen gemeldet haben, die morgen um 10 und um 14 Uhr im Birgdenener Bürgerhaus (Bahnhofstraße) stattfinden.

Diese Woche haben Kristina und Marlon Dahlmanns vom Förderverein unserer Zeitung im Interview erklärt, wie sie sich die Amselschule vorstellen. (jpm)

► Seite 15

Ermittlungen haben gerade erst begonnen

Zoll knöpft sich im Rahmen einer großen Kontrollaktion am **Hermes-Depot** Paketlieferanten vor

Hückelhoven-Hilfarth. Gestern früh hat eine groß angelegte Kontrolle beim Hermes-Depot in Hilfarth stattgefunden. 57 Zollbeamte, unterstützt von Bundes- und Landespolizei sowie Ausländerbehörde, überprüften jeden Paketfahrer, der das Gelände verließ. Es liegt direkt an der L364 am Ortsausgang von Hilfarth. Und die L364 ist auch die einzige Straße, die dort entlangführt. Also bauten die Beamten zwei Kontrollstellen auf und zogen die Paketfahrer in aller Ruhe aus dem Verkehr.

Bereits am Morgen stellten Polizei und Zoll einige Verstöße gegen unterschiedliche Gesetze und Vorschriften fest. Keine Papiere dabei? Keinen Mindestlohn bekommen? Ladung nicht richtig gesichert? „Wir finden bei solchen Kontrollen eigentlich immer was“, sagt Marc Gerner, Sprecher des Hauptzollamtes Aachen. Dabei ist wichtig, dass sich die Kontrolle nicht in erster Linie gegen Hermes richtete. Da die Fahrer bei Subunternehmen angestellt seien, gelte denen die Kontrolle, sagte Gerner.

Insgesamt kontrollierten die Beamten 61 Fahrzeuge und 75 Personen. Laut Marc Gerner gibt es mehrere Fälle, bei denen der Verdacht besteht, dass der Mindestlohn nicht gezahlt wird. Ebenso

besteht in einigen Fällen der Verdacht des Sozialleistungsbetruges. Ein Paketzusteller gab gegenüber dem Zoll an, neben seinem offiziellen Gehalt auch noch Schwarzgeld zu bekommen. Zudem stellten die Zollbeamten bei Durchsuchungen von Firmenräumen Unterlagen sicher, die belegen sollen, dass Empfänger von Sozialleistungen von einem Paketdienstleister schwarz bezahlt wurden.

„Unsere Erfahrungen zeigen,

dass es in dieser Branche immer wieder zu Unregelmäßigkeiten kommt“, sagt Marc Gerner. Die Arbeit habe gerade erst begonnen. Nach so einer großangelegten Kontrolle folgt die Büroarbeit.

Kontrollen dieser Art sind nicht selten. Mal sind die Beamten auf dem Bau unterwegs, mal in Gaststätten, dann bei Expeditionen oder im Taxigewerbe. Es ist zwar eine Menge Aufwand, 57 Zollbeamte und dazu alle die Polizisten zusam-

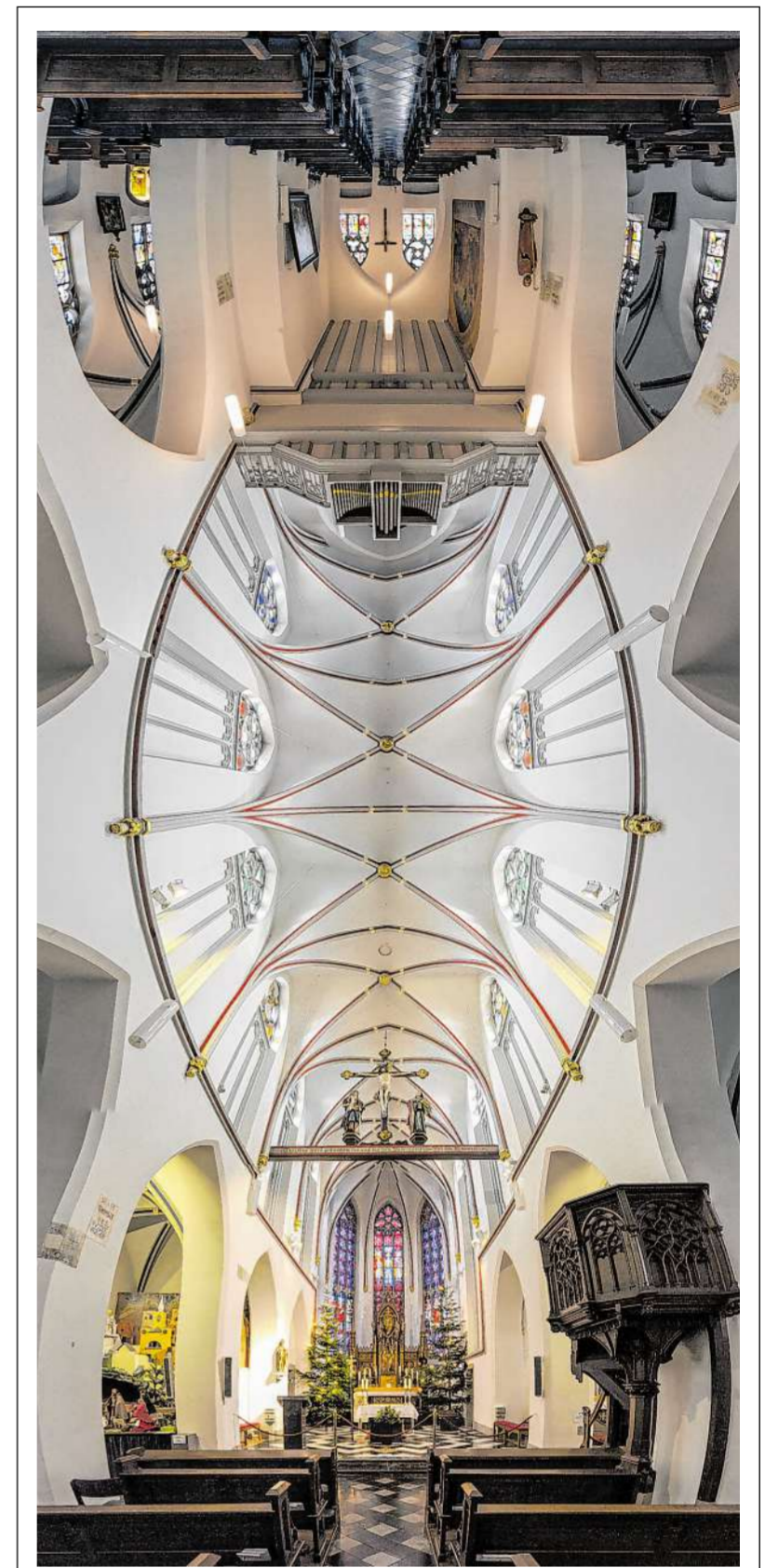
menzuziehen, dafür könne man dann aber auch sehr viele Arten von Vergehen ahnden, so Gerner. Erst Mitte Dezember waren bei einer Zoll-Razzia bei GLS in Alsdorf mehrere Paketzusteller festgenommen worden, weil der Verdacht bestand, dass sie sich illegal in Deutschland aufhielten. Vier vollbeladene Autos waren damals auf dem Hof in Alsdorf stehengeblieben. Die Zollbeamten müssen davon ausgehen, dass die Fahrer irgendwo über einen Zaun kletterten und davonliefen, um der Kontrolle zu entgehen. In Hilfarth gab es gestern keine Festnahmen.

Polnische Kennzeichen

Und trotzdem gibt es Fälle, bei denen die Beamten auch nicht sofort weiterwissen: Einige der Lieferwagen gestern hatten polnische Kennzeichen. Sie sollen einer deutschen Firma gehören, die sie in Polen mietet und damit in Hückelhoven Pakete ausliefert. Einige Stunden und Telefonate später geht der Zoll davon aus, dass die Firma die deutsche Kfz-Steuer für diese Autos hinterzogen hat. Eine harte Nuss, die man erst einmal knacken muss. Aber die Ermittlungen haben ja auch gerade erst begonnen. (ger)



57 Zollbeamte kontrollierten jeden Paketfahrer, der das Hermes-Depot in Hilfarth verließ. Foto: Daniel Gerhard



So haben Sie St. Nikolaus noch nie gesehen

An diesem Motiv hat unser Mitarbeiter Karl-Heinz Hamacher lange gebastelt. Aber die Mühe hat sich gelohnt, schließlich wollte er „seine“ St.-Nikolauskirche in Gangelt einmal so richtig schön in Szene setzen. Das Gesamtwerk besteht aus acht Einzelbildern. Für die letzten beiden Aufnahmen war „so etwas wie ein Kopfstand“ nötig, sagt er. Einige Rückschläge hat Hamacher während der Entstehung des Bildes wegstecken und „allerfeinste Fototechnik“ einsetzen müssen, wie er sagt. „Aber auf diesem Vertikal-

Panorama ist nichts getürkt oder retuschiert.“ So hat man St. Nikolaus wirklich noch nicht gesehen. Für Zeitungsmacher bringt diese Art der Fotografie allerdings ganz praktische Probleme mit sich. Die Frage, die sich stellt, ist: Bringt man das Bild nun hochformatig in die Zeitung, also so, dass die Hälfte der Kirche auf dem Kopf steht? Oder doch lieber querformatig, so dass sie lediglich auf der Seite liegt, aber dafür komplett? Wir haben uns für erstere Lösung entschieden. (red)/Foto: Hamacher

Zentec: IG Metall bestätigt die ersten Zahlungen

Geilenkirchen. „Die ersten Versprechen wurden eingelöst“, sagt Martina Weber von der IG Metall. Zwei Tage ist es her, dass die Geilenkirchener Firma Zentec Automotive ihre konkreten Zusagen gemacht hat, bis wann den Mitarbeitern die ausstehenden Löhne gezahlt werden sollen. Und mittlerweile hat Weber von zahlreichen Zentec-Angebotenen, unter ihnen nicht nur Gewerkschaftsmitglieder, die Rückmeldung erhalten, dass dies für die Monate Oktober und November geschehen ist.

Kurz vor Weihnachten war durch die IG Metall bekannt gemacht worden, dass der Automobilzulieferer mit Sitz im Gewerbegebiet Niederheid seine Mitarbeiter verspätet, in Abschlagen oder gar nicht bezahlt. Zudem sind zahlreiche Verfahren wegen nicht gezahlter Löhne am Arbeitsgericht anhängig, die sich durch die nun erfolgten Zahlungen zumindest zum Teil erledigt haben könnten.

Und es soll weitergehen: Die Dezemberlöhne will Zentec kommende Woche zahlen, die Januarlöhne Anfang Februar, die Februarlöhne schließlich regulär. Diese Angaben wurden unserer Zeitung von der Gewerkschaft genannt, eine Bestätigung durch Zentec gibt es trotz Nachfrage nicht. (jpm)